

# Stipendium als Lohn für Engagement gegen Rassismus

14-Jährige aus Ellerau kämpft auch für Klimaschutz

Bastian Fröhlig

Die 14-jährige Loma Aktan aus Ellerau gehört zu den acht Jugendlichen aus Schleswig-Holstein, die von der Start-Stiftung drei Jahre gefördert werden. Ihre Themen: Klimaschutz, Feminismus und Alltagsrassismus.

„Ich habe mich schon immer für gesellschaftspolitische Themen interessiert und engagiert“, sagt Loma Aktan im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Schülerin des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in Quickborn

half ihrer Mutter in der Flüchtlingsbetreuung, ging dafür auf die Straße und ist mittlerweile bei Fridays for Future (FFf) aktiv. Dass sie nun gefördert wird, hat einen einfachen Grund: Die Jugendlichen sollen auf ihrem Weg gestärkt und ermutigt werden, sich für die Gesellschaft zu engagieren. Die Einwanderungsgeschichte der Jugendlichen sieht Start dabei als wertvolle Ressource für eine lebendige Demokratie.

„Ich habe in einer E-Mail gelesen, dass die Stiftung Jugendliche unterstützt, die sich politisch engagieren und mit Zukunftsfragen auseinandersetzen“, erläutert Aktan. Das weckte das Interesse der Ellerauerin: „Ich hatte noch nie einen Raum, wo ich meine Ideen, die Zukunft zu gestalten, aussprechen konnte. Daher hat es mich fasziniert.“ Denn außer den acht Stipendiaten gehören bundesweit 190 Jugendliche zum Start-Netzwerk, das sich regelmäßig austauscht.

„Ich habe schnell festgestellt, dass es Jugendliche mit verschiedenen Interessen und Migrationshintergründen sind, die sich aber über ähnliche Themen Gedanken machen wie ich selbst“, sagt Aktan. „Ich wusste vorher nicht, wie toll es ist, sich mit Jugendlichen auszutauschen, die gleiche Interessen und Erfahrungen haben.“ Das fehle ihr vor allem in der Schule: „In der Schule gibt es solche Diskussionen nicht. Viele haben andere Interessen. Ich bin kein Reitermädchen und interessiere mich nicht für Fußball. Ich habe mich oft ausgeschlossen gefühlt.“ Einen Grund dafür hat die 14-Jährige für sich selbst ausgemacht: „In der Schule ist der Konkurrenzkampf so groß, dass man keine Möglichkeit hat, sich gegenseitig zu unterstützen.“

Bei ihrer Präsentation für das Stipendium stellte die Ellerauerin die Themen in den Mittelpunkt, die aus ihrer Sicht für die Zukunft wichtig sind: Klimaschutz, Feminismus und Kampf gegen Alltagsrassismus. „Es ist wichtig, dass wir eine Demokratie haben. Viele nehmen das nicht wahr. Ich habe einige Bücher gelesen und folge online einigen Aktivistinnen und Aktivisten, die ihr Land verlassen mussten beziehungsweise in ihrem Land keine Chance hatten, zu leben, in denen sie verfolgt werden, wo es keine Pressefreiheit gibt, wo man bestraft wird, wenn man seine Meinung zu Papier

bringt.“ Aktan will kritisch hinterfragen, nicht alles hinnehmen. Ihr Berufswunsch: Journalistin. „Ich möchte aber nicht bei einem großen Medium arbeiten, sondern vielleicht bei einem kleinen Blog, der sich mit Themen auseinandersetzt, die sonst nicht so präsent sind.“ Genau die Themen, die für sie wichtig sind.

Dabei sieht sie sich heute schon breit aufgestellt. „Ich interessiere mich sowohl für den Klimawandel als auch für den Alltagsrassismus und Feminismus und möchte mich gern einmischen. Auch wenn ich viel über Klimaschutz rede, sind mir diese beiden anderen Themen ebenso wichtig. Das ist aber nicht möglich, wenn wir den Klimawandel nicht aufhalten“, betont die 14-Jährige.

„Klima und Klimaschutz werden oft vom falschen Punkt aus betrachtet. Klima ist nicht Wetter. Wir sind in einer Krise, und keiner weiß, was kommt“, betont Aktan. Das Wort Einschränkungen vermeidet sie, spricht vom Reduzieren – sei es beim Autofahren, Fleischkonsum oder generellem Einkaufsverhalten.

„Ich bin kein Reitermädchen und interessiere mich nicht für Fußball. Ich habe mich oft ausgeschlossen gefühlt.“

Loma Aktan  
Start-Stipendiatin

„Meine Generation konsumiert unendlich viel, wenn ich mir die Großeinkäufe für Klamotten am Wochenende anschau“, kritisiert die 14-Jährige. „Es wird zu wenig darüber geredet, was die grundlegenden Probleme sind. Wir wirtschaften mit zu vielen Ressourcen, die uns nicht zur Verfü-



Loma Aktan aus Ellerau ist eine von acht Start-Stipendiatinnen aus Schleswig-Holstein.

Foto: Judith Schlifke

## Quickborner Tageblatt

Ihr Kontakt zur Redaktion

### Reporterchefs

Florian Kleist 04101/535-6100  
Philipp Dickersbach -6102  
Christian Uthoff -6104  
E-Mail redaktion@a-beig.de  
Fax 04101/535-6106

### Reporterinnen Quickborn

Claudia Eilersiek 04106/997701-6150  
Caroline Hofmann -6152

### Reporter Pinneberg

René Erdbrügger 04101/535-6120  
Johanna Ulrich -6121  
Ann-Kathrin Just -6122  
Felisa Kowalewski -6123

### Reporter Barmstedt

Michael Bunk 04123/2031-6191  
Carsten Wittmaack -6190

### Reporter Elmshorn

C. Brameshuber 04121/297-1806  
Daniela Lottmann -1807  
Deborah Dillmann -1811

### Reporterin Schenefeld

Cindy Ahrens 04101/535-6125

### Reporter Uetersen

Klaus Plath 04122/400830-6185  
Susi Große -6187

### Reporter Wedel

Oliver Gabriel 04103/700800-6170  
Inge Jacobshagen -6171

### Regionalreporter

Cornelia Sprenger 04101/535-6110  
Finn Warncke -6111

### Sportreporter

Kornelius Krüger 04121/297-1812  
Johannes Speckner -6186  
Jonas Altwein -1817

### Reporter Hamburg

Markus Lorenz 04101/535-6165  
Julian Willuhn -6161

## Stellenmarkt

### WEITERE STELLENANGEBOTE

Schulcatering sucht Mitarbeiter (m/w/d) in Teilzeit für unseren Schulkiosk in der THS Pinneberg. AZ Mo-Fr 07.30 Uhr - 13.30 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Tel.: 04035734000 info@cccampus.de

gung stehen. Wir leben nicht in einem Traumland, wo man mit Ressourcen spielen kann. Sie sind nicht grenzenlos.“

„Der Aufruf, E-Autos zu kaufen, ist der falsche Ansatz. Es werden neue Kaufanreize geschaffen, was wiederum Ressourcen vernichtet“, kritisiert Aktan. Wichtig sei, mit Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen, das eigene Verhalten zu überdenken. Minimalismus nennt Aktan als Ziel. Klar ist der 14-Jährigen aber auch: Ohne Regeln wird es nicht funktionieren. „Ich hoffe auf die Erkenntnis, dass man sich nicht einschränkt, sondern verantwortungsvoll lebt. Aber der Egoismus vieler Menschen ist zu sehr ausgeprägt“, fürchtet Aktan. Ihre Kritik gilt vor allem den Altersgenossen: „Viele Erwachsene werden die Auswirkungen des Klimawandels nicht mehr so sehr zu spüren bekommen wie wir.“

Es stört mich an meiner Generation, dass zu wenig reflektiert wird.“

„Der Aufruf, E-Autos zu kaufen, ist der falsche Ansatz. Es werden neue Kaufanreize geschaffen, was wiederum Ressourcen vernichtet.“

Loma Aktan  
Umwelt-Aktivistin

Fleischkonsum reduzieren und die Produktion einschränken, lauten zwei von Aktans Forderungen. „Man sollte Fast-Fashion-Läden verbieten, die monatlich neue Kollektionen rausbringen, mehr auf Second Hand setzen und Dinge reparieren oder upcyclen und nicht immer neue Trends setzen“, sagt Aktan. Regeln müsse der Staat aufstellen. „Man darf es nicht den einzelnen

Bürgern überlassen“, betont Aktan.

„Ich möchte gegen Rassismus vorgehen. Dafür muss aber der Klimawandel gestoppt werden. Ich will auch später noch leben und mich um die Themen kümmern, die mir wichtig sind“, betont Aktan. Sie sieht die Schule bei Themen wie Alltagsrassismus und Gleichberechtigung in der Pflicht. „Jungs wird Mut gemacht, Mathe zu lernen, Mädchen werden nicht ernst genommen“, kritisiert sie. Da müsse Schule ansetzen, um Geschlechterklischees zu beenden. Aber auch Rassismus gebe es in der Schule.

„Als ich nach Ellerau gezogen bin, wurde ich immer wieder gefragt, woher ich komme. Als ich sagte: ‚Aus Hamburg‘ hat mir niemand geglaubt.“ Das kenne sie aus Hamburg nicht, sagt Aktan, deren Mutter Kurdin und deren Vater Ungar ist. „Mit wurde gesagt, ich könne nur deutsch sein, wenn Opa, Oma und Uropa aus Deutschland kommen“, sagt Aktan kopfschüttelnd. „Ausländer ist keine Bezeichnung für mich, sondern eine Beleidigung. Wer in einem Land lebt, kann kein Ausländer sein.“

Aktan ist reflektiert, hat sich mit vielen Themen auseinandergesetzt. Das will sie nun weiterhin. „Ich möchte ein kritischer, aufgeschlossener und engagierter Mensch werden. Ich hoffe und denke, dass mir das Stipendium und der Austausch mit Jugendlichen aus ganz Deutschland dabei helfen“, sagt Aktan.

## Start-Stiftung

### Aufgaben, Angebote und Ziele

Start ist das einzige bundesweite Stipendienprogramm für Schüler in Deutschland. Über drei Jahre fördert und begleitet die Start-Stiftung, eine Tochter der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, herausragende Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte dabei, Verantwortung für eine lebendige Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu übernehmen. Start ist laut eigener Angabe

Talentschmiede für außergewöhnliche junge Menschen, Startrampe für neue Initiativen und Lautsprecher für die Verteidigung freiheitlicher Werte. Aktuell werden von Start rund 675 junge Menschen aus über 50 Herkunftsnationen gefördert. Die Jugendlichen erhalten drei Jahre lang ein intensives Bildungs- und Engagementprogramm: Workshops, Akademien, Ausflüge, erlebnispä-

dagogische Angebote und ein digitaler Campus begleiten die Jugendlichen auf dem Weg zu ihrem Schulabschluss. Am Ende des dreijährigen Programms steht ein eigenes gemeinnütziges Projekt, das jeder Jugendliche während des Stipendiums selbst entwickelt und umgesetzt hat. Zusätzlich erhalten alle Stipendiatinnen und Stipendiaten jährlich 1000 Euro Bildungsgeld. baf